



# Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.  
Ausg. 56,000 Stück.

Meyer's Winter-Juppen  
Winter-Mantel  
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.



Dresden, 1893.

„Zum Niederwald“  
Weinhandlung und Weinstuben  
Marienstrasse 26.

Meine Weine zeichnen sich durch Naturreinheit, Charakter und Preiswertigkeit hervorragend aus. Herm. Naumann.

Grumbach Nachfig. Richard Feig,

Kürschnermeister,

1 Neustädter Markt 1

empfiehlt sich zur Anfertigung und Umarbeitung von Damen-Feinkostanz und Herrenpelzen nach Maß, unter Garantie guten Preises. Eigene Damenschneiderei nach längjähriger Erfahrung. Grosses Lager von Pelzfutterstoffen verschiedensten Bezugsstoffen, Mänteln, Pelzstücken, Krägen, Pelzhauben u. Barett-Reparaturen. Reelle und aufmerksame Bedienung.

Franz Pillnay

Fabrik zweckentsprechender Lacke für alle Branchen  
Dresden-Neustadt.

••••• Tapisserie-Manufactur C. Hesse, Kgl. Hofl., Altmarkt •••••  
••••• empfiehlt für die Saison hervorragende Neuheiten in grösster Auswahl. +•••••  
Nr. 306. Spiegel: Abschaffung der amerikanischen Shermanacte und die Währungsfrage. Hofnachrichten. Reichsde jüdischer Vorsteherbündler. Donnerstag, 2. Nov.

## Politisches.

Die Währungsfrage ist durch die Abstimmung im Senat der Vereinigten Staaten von Amerika, welche das Schicksal des Sherman-Gesetzes befieglegt hat, in ein neues bedeutsames Entwicklungsfeldrum getreten. Das Sherman-Gesetz trat am 11. Juli 1890 an die Stelle der Blandbill vom 28. Februar 1878, welches bestimmt, dass auf Rechnung des Hauses der Vereinigten Staaten ein monatlicher Betrag an Silber-Dollars von mindestens 2 und höchstens 4 Millionen ausgeprägt und in Umlauf gebracht werden sollte, zum Wertverhältnis von 1:15,988, d. h. 15<sup>11/16</sup> Unzen Silber sollten gleich einer Unze Gold sein. Da letzteres Gesetz von dem erwarteten Erfolg einer dauernden Hebung des Silberpreises nicht begleitet war, so entschlossen die Vereinigten Staaten sich im Jahre 1890 zu einem weiteren Schritt in derselben Richtung, indem durch die Shermanbill Silberanläufe durch die Regierung in monatlicher Höhe von 4<sup>1/2</sup> Millionen Unzen angeordnet wurden. Ein bestimmtes Wertverhältnis wurde nicht festgelegt. Man hoffte aber, durch eine solitäre Absorption der vorhandenen Silbermassen den Preis des weißen Metalls auf das normale Verhältnis von 1:15<sup>11/16</sup> hinzuheben und dauernd auf dieser Höhe festhalten zu können. Amerikas wachsende Bevölkerung und der unerlässliche wirtschaftliche Reichtum des Landes, so fasslich man, würde eine entsprechende Steigerung der Wohlhabenheit und der Bedürfnisse zur Folge haben, um die vom Schahamit aufgesetzten Silbermengen im Verkehr zu bewältigen. Als die mit der Shermanbill begonnene Epoche in der Währungsbewegung eingetreten war, bemächtigten sich schleunigst die Propheten der Goldwährung der Situation und verhinderten triumphirend urbi et orbi, dass das amerikanische Münzexperiment das leichte Auslösen der Silberlamme vor dem Erdbeben bedeute und doch nunmehr die letzten Tage des Silbers unweisselhaft geworden seien. Die nächste Entwicklung schien allerdings die Möglichkeit dieser Aussicht bestätigen zu wollen. Der Preis des Silbers fiel wieder, der amerikanische Verlehr konnte das ausgewicherte Metall nicht abführen und die Vereinigten Staaten sahen sich daher genötigt, zu einer internationalen Münzkonferenz ihr Bestreit zu nehmen, um auf dem Wege einer gemeinsamen Verkündigung der Mächte unter einander eine Lösung der Silberfrage herbeizuführen. Gerade in diese Zeit fiel aber die Einstellung der freien Silberwägung in Indien, eine Maßregel, die vollständig als salter Wasserstrahl wirkte und jeden praktischen Erfolg der Brüsseler Verhandlungen illusorisch mache.

An die verdeckten Vorgänge der jüngsten Zeit, welche für den Niedergang des Silbers bezeichnend sind, schliegt sich nunmehr die Abschaffung des Shermanbill im amerikanischen Senat als lezte unvermeidliche Entwicklungssphase an. Gleichwohl wäre es überzeugt, aus der augenblicklichen schweren Katastrophe des Silbers einen Schluss auf die alleinigmachende Kraft der Goldförderung zu ziehen. Es gibt Siege, bei denen der Sieger den eigentlichen Gewinn einheimst und so in Wirklichkeit die Rolle des Siegers übernimmt. Einiges Unheil spielt sich auch bei dem gegenwärtigen anstehenden Triumph des Goldes über das Silber ab. Die Goldrolle ist zu stark gespannt. Sie kann in diesem Zustand nicht lange verbleiben, ohne sich der Gefahr des Zerrüttens auszusetzen. Die außerordentliche Nachtheile, die das Reffen an der zu kurzen Golddecke dem wirtschaftlichen Wohlstand der Nationen bereitet, treten allmählich so deutlich zu Tage, dass auch von Seiten der Goldwährungsmänner bereits einleitende Schritte geschritten sind. Je weniger es möglich ist, die bedeutsamen Erholungen abzulegen, welche die Entwicklung eines blöder mit dem Gold gemeinam als Wertheimer in allen Kulturstäaten benötigten Metalls im Geiste hat, desto zahlreicher werden auch die Stimmen aus dem Goldlager sowohl wie aus den Reihen der Finanzallianz, die zu Kompromissen trachten. Unter den in dieser Richtung sich bewegenden Vorstößen ist besonders beachtenswert die Meinung, dass es sich empfehlen würde, das Gold zum ausschließlichen internationalen Zahlungsmittel zu machen und es gleichzeitig für ausnahmsweise grötere Inlands-Geldsumme zu verwenden, während das Silber als allgemeine Courantmünze für den gewöhnlichen inneren Geldverkehr dienen soll. Es ist berechtigt worden, dass wenn Deutschland alle Goldmünzen und Kassenscheine unter 20 M. einzöge, um den entsprechenden Betrag in Silber auszumünzen, allein durch diese Maßregel ein Bedarf an neuem Metall erzeugt werden würde, der die gesamte Silberproduktion der Welt auf posse vier Jahre in Anspruch nimmt. Wenn also wenigstens über diesen Punkt ein Einverständnis der großen Finanzmächte herbeigeführt werden könnte, so würde damit ein sicheres Mittel zur Hebung des Silberwertes an die Hand gegeben sein. Die heutige Goldnöth ist in Wahrheit für die Nationen der Welt nicht nur Ammold und es ist nur verständlich, dass die zahlreichen scheinigen Kommentatoren Goethes noch nicht auf die Verwertung dieses Geschichtspunktes bei der Frage Gretchen gekommen sind: „Am Golde hängt, — nach Golde dringt — doch Alles.“ Ach, wir „Amen“.

## Feuerbeschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. November.

Berlin. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler in Potsdam. — Wie verliefen sich alljährlich mindestens einmal das kaiserliche Hofjagd im Reichsschloss zu Uryville bei Wey ausgeschlagen werden. — Prof. Dr. Schweninger war in den Tagen vom Sonnabend bis Montag beim Fürsten Bismarck in Friedrichshafen, um vor seiner Abreise noch Süddeutschland sich über dessen Gesundheitszustand zu vergewissern. Der Fürst befand sich vollkommen wohl. In den letzten Tagen hatte ihm eine Wagen-Indisposition zu schaffen gemacht, doch war diese bei der Abreise Schweningers vollständig gehoben. — Der Reichskanzler giebt den russischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen am Freitag ein Diner, zu dem auch der russische Postchotier Graf Schwallow, Staatssekretär v. Martisch, der Minister v. Bötticher und Freiherr v. Berlepsch sowie Staatssekretär Graf Bosodowsky geladen sind. — Der Zollbehörde verhandelte vergangene Woche mit Delegirten der Textil-Industrie aus allen Theilen Deutschlands über die Förderung dieser Industrie in Bezug auf Herabsetzung der russischen Eingangsölste. Es wurde dabei kein Zwiesel darüber gelassen, dass wenig Hoffnung auf erhebliche Herabsetzung vorhanden sei. — Der Bundesrat, dem der Reichsbaudhaupts-Entscheid bis auf die Stadt des Reichsheeres und der Marine vorliegt, beräth in seiner morgigen Sitzung u. A. den Antrag Preußens auf Aufnahme der Insel Helgoland in den Bezirk der Inselstaaten- und Altersverwaltungsbauamt Schleswig-Holstein. — Es wird, wie die Norddeutsche Röhr. bestätigt, im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Reichsmünzwechsels auch einen Stempel von 10 Pf. auf die Bractebücher einzuführen. Da der Wiener-Volksdorfer Verlehr freibleibt, sollen auch die Eisenbahnpapiere sowohl freigeschlossen werden, dass keine Mehrbelastung der Eisenbahnpapiere gegenüber dem Postverlehr eintrete. Eine gleiche Behandlung wie die Eisenbahnpapiere sollen auch die des Schiffahrtsverleihs unterliegen. — Bei der in Aussicht genommenen Verdopplung der Postenumschauer soll, wie die Post erläutert, eine gewisse Erleichterung für das Postamt sowie für die Vermittlungsgefächer der Provinzialbankiers Platz greifen. Die Lautingspoststelle soll 10 Pf. betragen und von Lautingen über 20 M. und möglicherweise auch von Cheds und Giro-Anstellungen erhoben werden. — On der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Ostasiatischen Gesellschaft wurde an Stelle des am 1. Januar 1891 auf seinen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidenden und in den Verwaltungsrath eintrittenden Direktors Adolph Bourdon der Bruder des Genannten, Carl Bourdon in Hamburg, zum Mitglied des Vorstandes gewählt. — Prof. Dr. Hermann Seer, der Erfinder des nach ihm genannten Seer-Borrellens, ist im Alter von 54 Jahren am Montag hier gestorben. — Das Kaiser. Gesundheitsamt macht folgende Cholerfälle bekannt: Aus Elßl wurde am 31. Oktober eine Neuerkrankung gemeldet; in Grabow (Kreis Randow) ein tödlich verlaufenes Krankheitsfall. Unter den Nordostseeland-Arbeitsm. bei Landwehr II eine weitere Erkrankung festgestellt worden. In Grunewalde (Kreis Tempelin) ist ein kolossalenes Schäferkind von einem Flußfahrschiff, welches in den Humboldthafen zu Berlin eingelaufen war, zugesetzt. — Der Prozess gegen den früheren Bankier Hugo Löw und seinen Sohn wegen betrügerischen Bankrotts beginnt. Beide dazu wird eine ganz besondere Schwurgerichtsperiode in Anspruch nehmen, die am 20. d. M. beginnt. Die Angeklagten Löw, dessen Frau Helene geb. Goldstein und der Kommissionär Paul Ehrlisch befinden sich in Haft, weil gegen sie ein ungeheures Belastungsmaterial vorliegt. Goldstein soll ergeben, das Ehrlisch eigentlich Künftus heißt und beide die gestiegerte Schwierigkeit der Goldbeschaffung schwere reits eine Nachbarschaft verehrt hat.

Berlin. Die Kaiserin Friederich trifft heute Abend von Domburg b. d. H. zu längerem Aufenthalt hier ein.

Hannover. In den Spieler- und Buchvertrieb beantragte der Staatsanwalt gegen v. Meyerind 4½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, gegen Höhle 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, gegen Samuel Seemann 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, gegen Max Rosenburg 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, gegen Julius Rosenberg 1500 M. Geldstrafe oder 150 Tage Gefängnis, gegen Sugmann 1500 M. Geldstrafe oder 150 Tage Gefängnis.

Hannover. In den Spieler- und Buchvertrieb wurde das Urteil wie folgt verändert: v. Meyerind 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, Höhle 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, Samuel Seemann 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, Höhle 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehreverlust, Julius Rosenberg 500 Mark und Sugmann 1000 Mark Geldstrafe; Max Rosenberg wurde freigesprochen.

Bölen. Die „Bölerer Bölg.“ meldet aus Schneidemühl: Die Quelle des artesischen Brunnens ist wieder aufgebrochen. Ein starker Wasserstrahl führt Schlamm und Sandmassen mit sich. Der Brunnenmeister Böhne ist aus Berlin telegraphisch benachrichtigt.

Gleisburg. Der Konsul der südlichen Sparkasse in Hadersleben, Sabro, ist nach Unterschlagung von 120.000 M. nachhaltig geworden. Die Kasse wurde von der Regierung geschlossen.

Thorn. Heute früh wurde die Eisenbahn Bromberg-Gulmec nebst der Eisenbahnbrücke bei Gordon, dem vierten festen Über-

gangen über die Weichsel, eröffnet.

Stallupönen. Der bekannte russische Clown Durow, der sich vor der Stadtkammer zu Stallupönen zu verantworten hatte, weil er vor langer Zeit auf dem Bahnhof in Eydtkuhnen den kleinen Kaiser beleidigte, ist zum Termin nicht erschienen. Der Gerichtshof beschloss den Haftbefehl zu erlassen und die vom Amstelgaten gestellte Haftsumme von 8000 M. innerhalb 4 Wochen für verfallen zu erklären.

Darmstadt. Großfürst und Großfürstin Sergius sowie Großfürst Paul sind heute hier eingetroffen.

Wien. Fürst Alfred Windischgrätz, der allgemein als Kandidat für die Ministerpräsidentschaft genannt wurde, hat dem Grafen Hohenwart fundgegeben, er könne aus Familiengründen und weil seine erkrankte Frau fern von Wien leben müsse, eine politische Rolle nicht ambitionieren. Nun wird der Statthalter von Böhmen, Graf Franz Thun, als künftiger Ministerpräsident genannt. Vor der Rückkehr des Kaisers aus Pest, die am 8. d. M. erwartet wird, durfte die Entscheidung nicht getroffen werden.

Berlin. Der Sohn ist heute früh eingetroffen.

Paris. Corsica rüstet sich, das russische Geschwader ebenso begeistert zu empfangen wie London. Es werden auf der Insel Sammlungen für Hilfe und Geschwader vorbereitet: auch sind einige tausend russische Jäger in London gemietet worden.

Ajaccio. Beim Einlaufen des russischen Geschwaders wurden auf dem Admiralschiff 6 Matrosen infolge Bruchs an der Maschine verunstet. Das Geschwader geht morgen wieder in See. London. Die Matrosen sind vollständig geschlagen und zerstreut. Lobengula ist flüchtig und wird verfolgt. Seine Hauptstadt Buhuva ist von den Truppen der Kompanie besetzt. Die Einwohner hatten keine ernstlichen Verluste. — Der Herzog von Sachsen-Coburg nahm heute in Clarence die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung entgegen. Abends begiebt er sich nach dem Schloss Balmoral zu einem mehrjährigen Besuch der Königin.

Frankfurt. Der Historienmaler Johann Matejko ist gestorben. Madrid. Nach der amtlichen Verkündung über die Geschichte bei Meilla vom 27. bis 30. Oktober wurden 4 Offiziere, 18 Unteroffiziere und Soldaten getötet, 15 Offiziere und 78 Unteroffiziere und Soldaten verwundet. Das Geschwader geht morgen wieder in See.

Berlin. Die Matrosen sind vollständig geschlagen und zerstreut. Lobengula ist flüchtig und wird verfolgt. Seine Hauptstadt Buhuva ist von den Truppen der Kompanie besetzt. Die Einwohner hatten keine ernstlichen Verluste. — Der Herzog von Sachsen-Coburg nahm die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung entgegen. Abends begiebt er sich nach dem Schloss Balmoral zu einem mehrjährigen Besuch der Königin.

New-York. Die brasiliensche Regierung hat gestern 6 amerikanische Schiffe angekauft und bereit 3 Millionen Dollars für die Schiffe und für die Munition bezahlen.

Die Berliner Börse entbehrt der Kontagion, nur im Rentenmarkt entwidelt sich ein recht bedeutendes Geschäft bei wechselnden Coursen. Heute war nominell ungünstig Rente wegen des steigenden Gold-Agglo in Österreich und wegen der inneren politischen Lage Österreich-Ungarns angegriffen. Italiener durch die Haltung des Pariser und Londoner Börses ungünstig beeinflusst; der Courc ging bis 77,85 zurück, erholt sich später aber etwas auf ungünstige Weisungen über die Sollentwagnisse. Wertpapiere durch die Verbilligung des Silberverleihs in London gedrückt. Banten waren durch Nachrichten über die Erhöhung der Börsensteuer ungünstig beeinflusst. Kreditstellen büßen ca. 2 Proz. ein, ebenso viel Diskont-Antithese. Auch andere Banten preiswerte niedriger. Von Böhmen namentlich holländische Prinz Henry und Borsig-Wiener schwanken, nur Bergwerke bleiben gut bewahrt. Auch Außenwerke ziemlich teuer. Im Aktienverlehr deutsche Anteile durchweg niedriger, auch amerikanische Börsen waren durchweg schwächer. Aktiendepotpapiere gleichfalls meist rückläufig. Börsenbolzen 4% Proz. Nachfrage gedrückt. — Weiter: Kurs gestillt. Westwind.

Frankfurt a. M. (Schiff). Kreuz 220, Tiefen 16,20. Dreidämon. Boot 120,00. Bombard 22. Vom 26. bis 28. Sept. 1893.

Sieben - Reichsdam - S. S. Schloss Dresden - Schloss.

Werd am. Bodden (Schiff). Börsen der November 12. der März 12.

London. Bodden (Schiff). Börsen mit zu niedrigem Kreis bei großer Aufwärtsruhe. Börsen jetzt. Schiffe schwanken. Börsen und Gärten ruhen. Börsen zu Gunsten der Kauf. — Börsen: Kauf.

Deutschland und Sachsen. Börsen und Gärten ruhen. Börsen und Gärten ruhen.

— König Albert hat dem christlichen Verein junger Männer in Düsseldorf sein Wohnzimmer durch Übergabe eines größeren Geschenkes aus seiner Schatzkammer zum Ausdruck gebracht.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Mittag 12 Uhr 57 Minuten aus Sibyllenort in der Villa Stresem eingetroffen. Wie wir von wohlunterrichteter Seite hören, hängt die vorzeitige Rückkehr Ihrer Majestät mit der schweren Erkrankung Ihrer Holzdomäne Hilf v. Carlowitz zusammen. Die in der Villa Stresem schon vor der Abreise Ihrer Majestät nach Sibyllenort ankranzen

getreifelt war.

## Deutschland und Sachsen.

— König Albert hat dem christlichen Verein junger Männer in Düsseldorf sein Wohnzimmer durch Übergabe eines größeren Geschenkes aus seiner Schatzkammer zum Ausdruck gebracht.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Mittag 12 Uhr 57 Minuten aus Sibyllenort in der Villa Stresem eingetroffen. Wie wir von wohlunterrichteter Seite hören, hängt die vorzeitige Rückkehr Ihrer Majestät mit der schweren Erkrankung Ihrer Holzdomäne Hilf v. Carlowitz zusammen. Die in der Villa Stresem schon vor der Abreise Ihrer Majestät nach Sibyllenort ankranzen

getreifelt war.